

Schüler beleuchten das Lindenviertel

Von Frank Schairer

Höchst. „Ton ab, Kamera läuft“ hieß es für sechs Schüler der Hostato-Schule. Im Rahmen des Caritas-Projektes „Lindenviertel“ erarbeiten sie gemeinsam mit dem Filmemacher Otmar Hitzelberger eine Dokumentation über den Höchster Bezirk. Bei einer Fragestunde auf dem 17. Polizeirevier erfuhren die Hauptschüler einige Details über die polizeiliche Präventionsarbeit.

Einen Stadtteil und seine Bewohner von allen Seiten beleuchten, die unterschiedlichen Blickwinkel gelten lassen und sich so ein umfassendes Bild der sozialen Zustände machen, das war die Aufgabe von Uthai, Alfredo, Zarina, Melissa, Quendresa und Bianca. Sie alle befinden sich im letzten Schuljahr und machen im Sommer ihren Hauptschulabschluss an der Hostato-Schule.

Ihr Abschlussprojekt ist eine Radio-Dokumentation über das Lindenviertel. Der Schwerpunkt liegt dabei auf benachteiligten Familien mit Migrationshintergrund. Mit Hilfe von Aufnahmegeräten, Mikrofonen versuchen sie, ihre Eindrücke festzuhalten. Auch die Filmaufnahmen bieten wichtige Anhaltspunkte für ihre Arbeit.

Geleitet wird das Projekt von Klaus Gößwein vom Fachdienst für Migration des Caritasverbandes Frankfurt. Schon in den Weihnachtsferien haben die Schüler mit viel Eigeninitiative recherchiert und Ideen entwickelt.

Bisher gibt es im Lindenviertel kaum Formen von Organisation-, und Vereinstätigkeit innerhalb der ausländischen Bevölkerung. Diese möchte die Caritas auch mit anderen Projekten fördern. Insgesamt werden vier Projekte, darunter auch ein Graffiti-Projekt umgesetzt. Anlässlich eines Stadtteilstreffes im Sommer werden die Ergebnisse der Aktionen vorgestellt.

In Begleitung von Lehrerin Dorothea Gottschlich war nun eine Recherchestation das 17. Polizeirevier. Gerade erst wurde die neusten Zahlen der Kriminalstatistik Hessen bekannt. Rückgänge von um die fünf Prozent im Bundesland Hessen sowie der Stadt Frankfurt und sogar um 13,1 Prozent im Höchster Zuständigkeitsbereich sprechen für die polizeiliche Arbeit und im Besonderen für die Prävention. Dienststellenleiter Gerhard Terlitzki und der Kontaktbeamte für Unterliederbach, Georg Pauli, stellten diese Arbeit in den Vordergrund und betonten gegenüber den Schülern, dass im Lindenviertel einige Institutionen entstanden seien, die geradezu Vorbildcharakter hätten. Es gebe beispielsweise einen runden Tisch, der es den Bewohnern ermögliche, ihre Probleme zu artikulieren. Die Schülerin Quendresa Ceka richtete aufmerksam ihr Mikrofon aus, um alle Antworten der beiden Polizisten einzufangen.

Das Schülerteam um den Filmemacher und Dozenten an der Fachhochschule Frankfurt, Otmar Hitzelberger begleitet die Entwicklung dieses Stadtteils. So wird neben der Gegenwart des Lindenviertels auch ein Blick auf die Vergangenheit und Entstehungsgeschichte geworfen. Was die Schüler aber am meisten interessierte, waren die Zukunftsperspektiven der Bewohner angesichts sozialer Unsicherheiten und Ängste. In Interviews mit Jugendlichen aus dem Lindenviertel wurde deutlich, dass Angebote wie Jugendtreffs dazu beitragen könnten, Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Mit etwas Glück dürfen die Schüler ihr Projekt auch auf dem internationalen Präventionstag in Wiesbaden vorstellen.